

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kämpfe der 2. Armee.

Im Armeebefehl für den 28. März hatte General von der Marwitz bestimmt, daß der rechte Flügel (XXXIX. Reservekorps) zusammen mit dem linken der 17. Armee den Durchbruch durch die feindliche Front erzwingen und das XIII. Armeekorps mit vorreißen solle; auch das XXIII. Reservekorps sollte sich am Angriff beteiligen. Aber schon in der Nacht stellte sich heraus, daß der Nachschub nicht imstande war, den großen Munitionsverbrauch der letzten Tage¹⁾ rechtzeitig zu ersetzen; das Oberkommando mußte vor jedem nicht unbedingt nötigen Schießen warnen und den Angriff der drei nördlichen Korps zunächst verschieben.

Unterdessen hatte General Ludendorff Verlegung des Schwerpunktes auf das linke Somme-Ufer und Vorstoß des XIV. Armeekorps südlich des Flusses nach Westen angeordnet²⁾, zugleich aber vor Frontalangriffen gewarnt; es müsse mehr „operiert“ werden, die Korps müßten sich wechselseitig vorwärts helfen.

Daraufhin befahl General von der Marwitz um 9¹⁰ vormittags: „Das weitere Vorgehen wird operativ gelöst. XXXIX. Reserve- und XIII. Armeekorps greifen vorläufig nicht an“, doch bleibe ihnen überlassen, kleinere örtliche Vorteile auszunutzen. Auch das XXIII. Reservekorps sollte frontal nicht angreifen, sondern sich „durch weitere Streckung nach Westen in den Winkel zwischen Ancre und Somme und Feuereinwirkung gegen die Straße Albert—Amiens günstigere Angriffsaussichten für das Überschreiten der Ancre“ schaffen. Das XIV. Armeekorps sollte das 51. Korps durch Artillerie flankierend unterstützen und dessen Gegner, bei Chipilly und westlich über die Somme gehend, in Flanke und Rücken fassen. Dementsprechend hatte das 51. Korps den Feind zu „beschäftigen“ und ihm „bei rückwärtiger Bewegung scharf zu folgen, sobald sich die beiderseitige Umfassung, und zwar vom XIV. Armeekorps aus der Richtung Villers-Bretonneux und vom rechten Flügel der 18. Armee geltend macht, der beiderseits der Straße Roye—Amiens vorgeht“. General von Kuhl wies bald darauf nochmals auf die Forderung des Generals Ludendorff hin, nicht frontal anzugreifen, sondern zu operieren. Er erfuhr bei dieser Gelegenheit von den großen Schwierigkeiten des Munitionsnachschubs, den erheblichen Verlusten der bisherigen Kämpfe bei Albert und der sehr unangenehmen feindlichen Fliegertätigkeit, auf die etwa die Hälfte aller Verluste zurückzuführen sei.

¹⁾ Beim XIII. Korps am 24. März 27000, am 25. 6300, am 26. 14300, am 27. aber 41300 Schuß.

²⁾ S. 215f.